

Ángel Fábrega Grau (1953). Ergänzend stand die Ausgabe von Pilar Riesco Chueca (1995) zur Verfügung, die überdies eine Übersetzung sämtlicher von ihr edierten Texte ins Spanische enthält. Beide Editionen sind allerdings nicht vollständig. Fábrega hat vor allem die Texte in der wichtigsten Quelle, einer im kastilischen Kloster San Pedro de Cardena Mitte des 10. Jh. entstandenen und im 11. Jh. ergänzten Hs., herausgegeben, insgesamt 55 Berichte. Riesco bietet nur eine Auswahl daraus, nämlich die darin enthaltenen 25 genuin hispanischen Martyrien. Y. U., der im CC bereits zusammen mit Carmen Codoñer Merino die Werke des Bischofs Ildefonsus von Toledo herausgegeben hat, liefert nun eine neue, umfassende Edition. Sie zeichnet sich vor den beiden vorangegangenen Ausgaben dadurch aus, dass Y. U. sämtliche relevanten iberischen Hss. als Grundlage der edierten Texte herangezogen hat. Die Ausgabe im CC macht nun alle Passionen zugänglich, 63 aus Hss. des 10. und 67 aus Hss. des 11. Jh. Dabei handelt es sich nicht nur um Akten hispanischer Blutzeugen bzw. um Texte, die in Hispanien entstanden sind. In den Passionaren sind zusätzlich Texte zusammengetragen, deren Ursprung in Rom, in Italien, Nordafrika, in der orientalischen Christenheit sowie im gallischen Raum liegt, die auf die Iberische Halbinsel gelangt sind und dort im 10. und 11. Jh. in die Passionare aufgenommen wurden. Eine Passio, die der hl. Afra, die ihr Martyrium in Augsburg erlitt, stammt sogar aus dem deutschen Raum. An der editorischen Qualität dieser neuen Ausgabe kann es keinen Zweifel geben. Sie darf vom Zeitpunkt ihres Erscheinens an als die neue entscheidende Referenz gelten. Nützlich sind auch zwei Listen mit Bibelzitaten und weiteren Quellen, die in den hispanischen Passionaren identifiziert werden konnten. Die beiden älteren Editionen werden trotzdem nicht in der Versenkung verschwinden. Der Wert von Fábregas Arbeit liegt nämlich auch in der Erörterung der Frage, wann die Verehrung der jeweiligen Märtyrer in Hispanien erstmals anzunehmen bzw. nachzuweisen ist. Diesbezüglich verweist Y. U. regelmäßig auf Fábregas Überlegungen und Ergebnisse. Auch die Liste der glossierten Wörter sowie der hagiographische Index bei Fábrega sind von bleibendem Nutzen. Die Übersetzungen von Riesco Chueca bedeuten einen Wert an sich. Y. U. hat sich diesbezüglich für eine Zwischenlösung entschieden. Seine Anmerkungen zu jeder einzelnen Passio in der Einleitung sind jeweils um eine Zusammenfassung des Texts in spanischer Sprache ergänzt, die gelegentlich fast einer Nacherzählung gleichkommt. Allerdings sind dieser Teil und der jeweilige lateinische Text nicht einfach zusammenzubringen. Die Beschreibungen der Leidensgeschichten sind nach Provenienzen sortiert und haben innerhalb dieser Gruppen eine eigene Zählung, die von der Zählung der Martyrien im lateinischen Original im editorischen Abschnitt abweicht. Im *Conspectus materiae* sind die Texte des analytischen Abschnitts aber nicht verzeichnet, und auf die Erstellung eines *Index nominum* und eines *Index locorum* hat Y. U. leider verzichtet.

Alexander Pierre Bronisch

Tobias HOFFMANN, *Heilige List. Doloses Handeln hochmittelalterlicher Bischöfe und Äbte im Spannungsfeld von Weltwirken und Weltflucht (Religion und Politik 18)* Baden-Baden 2018, Ergon, 352 S., ISBN 978-3-95650-497-6,